

Freiheit der politischen Betätigung war für ihn so selbstverständlich, daß diese Forderung auch seinen Patriotismus durchdrang. So unterstrich er in Lassalles Fichte-Rede<sup>36</sup> besonders den Satz, daß „die Vaterlandsliebe nur den Freien zukommt“. Einheit des Nationalstaats verband sich mit der politischen Freiheit, auch mit der Gedanken- und Bewegungsfreiheit jeglicher Religion, die ihrerseits die freiheitlichen Prinzipien im gesellschaftlichen und politischen Leben zu beachten habe, so daß Ja gesagt werden konnte zum religiösen Katholizismus, aber Nein zu seiner politischen und klerikalen Ausprägung. Demokratischer Patriotismus schloß den Gedanken der Völkerverständigung ebenso ein, wie er Antisemitismus ausschloß. Der war Wilhelm Engelberg fremd, selbst in jener quasi gemäßigten Form, von der auch ein Heinrich Hansjakob nicht frei war. In einer Art Protesthaltung erwarb Engelberg die in einem geschmackvollen Jugendstil illustrierten, von Morris Rosenfeld verfaßten „Lieder des Ghetto“, die von der Armut, der Arbeitsqual und der Sehnsucht der Ostjuden zeugten.<sup>37</sup>

Zum radikalen 48er Demokratentum gehörte auch der Gedanke der Sozialreform. Aktueller Kernpunkt war die Forderung nach dem Achtstundentag, die zunächst die Hauptlosung der Ersten-Mai-Feier ward. Dazu schrieb er in einer Korrespondenz für den „Volksfreund“:<sup>38</sup> „Nur wenige fortgeschrittenere Meister sehen ein, daß mit der gesetzlichen Einführung einer kürzeren Arbeitszeit schon jetzt für sie eine indirekte Besserung ihrer Lage errungen wäre, wenn in solchen Städten, wo die Großindustrie die Ausbeutung der Arbeiter aufs höchste betreibt, die gesetzlich bestimmte Zeit der Arbeit hauptsächlich eingehalten werden müßte, wodurch die Unternehmergewinne zwar etwas beschnitten, aber das Kleingewerbe hierdurch doch ganz gewiß konkurrenzfähiger würde.“ Im übrigen wolle die Fraktion der Sozialdemokraten im Reichstag nichts überstürzen; ihr Arbeiterschutzgesetzentwurf verlange „erst vom Jahre 1894 an die 9stündige und vom Jahre 1898 an die 8stündige Arbeitszeit“. Sarkastisch fügte Engelberg hinzu: „Haslach wäre also noch nicht in Gefahr, Lumpen, die nur saufen und nicht

36 Ferdinand Lassalle, Fichte's politisches Vermächtnis und die neueste Gegenwart. Artikel vom Januar 1860. 2. Auflage Hamburg 1877, S. 7. Diese Ausgabe ist insofern interessant, als dafür verantwortlich zeichnet: „Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein“, also eine lassalleanische Organisation, die auch nach der Vereinigung der beiden Fraktionen in Gotha 1875 an der Waterkante weiterbestand. Das geht auch aus einem Inserat auf der letzten Seite der Broschüre hervor, das für den „Social-Demokrat“ wirbt; dieses „Organ des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“ sei „das einzigste Organ der gesamten Arbeiterblätter, welches den Standpunkt Ferdinand Lassalles in *socialer* und *politischer* Hinsicht klar und auf das Entschiedenste vertritt“. Vgl. H. Laufenberg, Geschichte der Arbeiterbewegung in Hamburg, Altona und Umgegend; Hamburg 1911, Bd. I, S. 563f. Hier wird zwar von einer Hamburger Opposition gegen die Vereinigung in Gotha gesprochen, aber von dieser Organisation nichts erwähnt. Offensichtlich war sie eine Splittergruppe, die aber Lassalles Schriften zu verbreiten verstand – bis in die Arbeitervereine der Schweiz.

37 Lieder des Ghetto von Morris Rosenfeld. Autor. Übertragung aus dem Jüdischen von Berthold Feiwel mit Zeichnungen von E.M. Lilim. Sechste Auflage. Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW 87. Dieses Buch hat W.E. sorgfältig eingebunden – immer ein Zeichen seiner besonderen Sympathien.

38 Im Konzept vorhanden, StAH, Mappe 7.